Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

294 (28.6.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 294. Karlsruhe, Donnerstag, 28. Juni 1900. Mittagsblatt

Deutsches Reich.

* **Die Unterredung des Kaisers mit Sullivan.** In einem jetzt veröffentlichten Schreiben an den „Essener Generalanzeiger" giebt Sullivan seinem Staunen darüber Ausdruck, daß man ihm eine politische Mission zuschreiben will. Seine Unterredung mit dem Kaiser habe sich hauptsächlich auf Musik erstreckt. Kurz vor Beendigung der Unterredung habe Sullivan sich erlaubt zu fragen, ob der Kaiser die Absicht habe, in diesem Sommer nach Cowes zu kommen und er habe hinzugefügt, daß, wenn auch die Engländer von Natur aus nicht gerade sehr begeisterungsfähig wären, Se. Majestät doch, wie Jederman in England wisse, mit großem Enthusiasmus empfangen werden würde. Der Kaiser erwiderte, er glaube nicht, daß die bereits bestehenden Verpflichtungen es ihm gestatten würden, in diesem Jahre nach Cowes zu kommen.

* **Es beginnt zu tagen** in den Köpfen der Berliner Polizeileitung. Der Vorstand des Goethebundes hatte an den Berliner Polizeipräsidenten das Anerbieten gestellt:

„weil die Grenze zwischen dem Zulässigen und dem Anfechtbaren, die Grenze, wo ein höheres Kunstinteresse sich unabweisbar geltend zu machen beginnt, schwer zu bestimmen ist, zu schwer, als daß der Exekutivbeamte in jedem Falle die allgemeine Verantwortung dafür übernehmen könnte . . ., ähnlich wie es gegenüber den Landgerichten vonseiten des Vereins „Berliner Presse" für die Rechtsprechung in litterarisch-publizistischen Angelegenheiten seit längerer Zeit geschieht, dem Polizeipräsidium die Mitglieder einer zu ernennenden dauernden Sachverständigen-Kommission vorzuschlagen, welche in zweifelhaften Fällen die Polizeiorgane mit ihrer Urteilabgabe zu unterstützen imstande wäre. Diese Kommission, die aus Männern von Namen und Ansehen, etwa einem bildenden Künstler, einem Kunstästhetiker und einem Buch- oder Kunsthändler zu bestehen hätte, würde allemal in Funktion zu treten haben, wenn sie von einem hochwohllöblichen Polizeipräsidium dazu berufen würde. Alle engeren Modalitäten würden einer späteren Uebereinkunft anheimzugeben sein.

Darauf hat der Polizeipräsident zu Handen des Vorsitzenden, Hermann Sudermann, geantwortet:

Auf das gefällige, am 16. v. M. hier eingegangene Schreiben spreche ich dem geehrten Vorstande meinen verbindlichsten Dank aus für das gütige Anerbieten, die Polizeibehörde bei dem Einschreiten gegen die Ausstellung anstößiger Schriften und Bilder in zweifelhaften Fällen durch den mir zur Verfügung zu stellenden Rat von Sachverständigen zu unterstützen. Indem ich gern von diesem Anerbieten Gebrauch mache, bitte ich, mir die Namen der von dort aus zu bildenden Kommission mitteilen und die Stelle, an welche diesbezügliche Ersuchen zu richten sind, angeben zu wollen.

Hoffen wir, daß auf beiden Seiten so viel Takt und guter Wille sich zeigen wird, daß die Neuerung günstig wirken kann.

* **Das Reichsmilitärgericht.** Zu der Nachricht, daß der Chef des Militärkabinetts, Generaladjutant v. Hahnke, Präsident des Reichsmilitärgerichts werden solle, bemerkt ein Berliner Blatt, „es sei nicht bekannt geworden, daß sich der bisherige Chef des Militärkabinetts durch besondere Rechtskenntnisse auszeichne". Dieser Bemerkung bricht die „Vossische Zeitung" die Spitze ab, indem sie darthut, solche seien zur Ausübung des Präsidentenamtes garnicht erforderlich:

Zwar steht nach § 23 der Militärstrafprozeßordnung an der Spitze des Reichsmilitärgerichts ein General; aber in demselben Paragraphen heißt es auch: Ihm „steht die Leitung der Geschäfte zu; an der Rechtsprechung nimmt er nicht teil". Die Rechtsprechung erfolgt durch die Senate; in den Senaten führt der rangälteste Offizier den Vorsitz, während der juristische Senatspräsident die Verhandlungen leitet. Außerhalb der Hauptverhandlung werden die notwendigen Verfügungen durch den Senatspräsidenten erlassen.

Das genannte Blatt macht des weiteren über die Dotierung der einzelnen Stellen beim Reichsmilitärgericht folgende Angaben:

Der Präsident erhält 12 000 M. Gehalt, 18 000 M. Dienstzulage, sowie Dienstwohnung mit Geräteausstattung und Feuerungsmaterial und sechs Rationen. Außerdem sind ihm zwei persönliche Adjutanten bewilligt. Die Senatspräsidenten und der Obermilitäranwalt beziehen je 12 740 M. Gehalt, 1200 M. Wohnungsgeldzuschuß und 1620 M. Servis. Die Reichsmilitärgerichtsräte und Militäranwälte bekommen je 10 986 M. Gehalt, 1200 M. Wohnungsgeldzuschuß und 1314 M. Servis. Nach dem Reichshaushalt sind außer den militärischen Mitgliedern an juristischen 3 Senatspräsidenten, 12 Reichsmilitärgerichtsräte, 1 Obermilitäranwalt und 3 Militäranwälte zu ernennen. Daneben erfordert der bayerische Senat außer den militärischen Mitgliedern 1 Senatspräsidenten, 4 Reichsmilitärgerichtsräte und 1 Militäranwalt. Das Reichsmilitärgericht hat nicht nur in höchster Instanz unmittelbar Recht zu sprechen, sondern auch sämtliche militärgerichtlichen Urteile der Armee und Marine zu prüfen und das Ergebnis der Prüfung den Militärjustizverwaltungen zur weiteren Veranlassung mitzuteilen. Das Reichsmilitärgericht tritt am 1. Oktober 1900 in Wirksamkeit.

< **Der deutsche Juristentag** wird auf seiner Versammlung zu Bamberg bei seinen Verhandlungen am 11., 12. und 13. September d. J. folgende Fragen besprechen:

1. Welche Stellung ist in dem zu erwartenden Versicherungsgesetze den Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit zu gewähren?
2. Werden durch das Bürgerliche Gesetzbuch die Vorschriften über den Uebergang und die Führung adliger Namen berührt?
3. Wie ist den Unzuträglichkeiten zu begegnen, welche aus der neuerdings hervorgetretenen Meinungsverschiedenheit zwischen dem Reichsgericht und dem preußischen Gerichtshofe für Kompetenzkonflikte sich für die Rechtsverfolgung ergeben?
4. Bedarf es gesetzlicher Vorschriften darüber, unter welcher Voraussetzung ein Geisteskranker vor der Entmündigung in eine Anstalt gebracht, und ein entmündigter Geisteskranker dort gegen seinen Willen festgehalten werden darf?
5. Inwieweit sind an die Veröffentlichung von Briefen ohne Zustimmung des Verfassers bezw. seiner Erben Nachteile zu knüpfen?
6. Soll der Verleger berechtigt sein, das Verlagsrecht ohne Zustimmung des Autors zu übertragen?
7. Empfiehlt es sich, die strafrechtliche Verfolgung des Urheberrechtes nach dem Vorbilde des österreichischen Gesetzes vom 26. Dezember 1895 (§ 51) auf wissentlichen Eingriff einzuschränken?
8. Wie ist im Strafprozeß der Gerichtsstand der begonnenen That bezüglich der Vergehen der Presse zu regeln?
9. Empfiehlt es sich, das Universitätsstudium und den Vorbereitungsdienst der Juristen für das Deutsche Reich zu ordnen?

Die Gutachten hierüber werden den Mitgliedern des deutschen Juristentages nächstens zugehen. Neuanmeldungen zu dem Vereine mögen beim Schriftführeramte — auch J. Guttentags Verlagsbuchhandlung, Berlin S. W. 48, Wilhelmstraße 119/120 — oder auch erst in Bamberg erfolgen.

* **Großherzog Karl Alexander von Weimar** hat jüngst anläßlich der Bewilligung der Flottenvorlage, nach der „A. Z.", folgendes Telegramm an seinen Großneffen, Kaiser Wilhelm II., gerichtet:

Von ganzem Herzen wünsche ich Dir Glück und mit Dir dem Deutschen Reiche, daß das Flottengesetz glücklich durchgegangen ist. Gott segne diese That und ihre Folgen und vor allem Dich selbst in Deinem edlen und gewissenhaften Streben.

Auf diesen Glückwunsch antwortete der Kaiser wie folgt:

Ich danke Dir herzlich für Deinen Glückwunsch, welcher Mir sehr wohlgethan hat. Du hast Mich immer verstanden und Mich in jedem Falle treu unterstützt, wo es Deutschlands Wohl galt. Dafür bleibt Dir immer dankbar Dein treuer Neffe Wilhelm.

* **Ostafrika.** Die im vorigen Jahre eingeführte Hüttensteuer hat für das Jahr 1899 545 000 M. ergeben; im Etat waren 350 000 M. angesetzt worden. — In der Angelegenheit des zwischen Deutschland und dem Kongostaat schwebenden Streites wegen der Abgrenzung des zwischen dem Kiwu- und Tanganyka-See liegenden Gebietes tritt im Laufe dieser Woche in Brüssel eine deutsch-kongostaatliche Konferenz zusammen, die der nach Afrika abreisenden gemischten Kommission Instruktionen geben soll. Für Deutschland nehmen Freiherr v. Danckelmann und Dr. Bumiller, für den Kongostaat Kapitän Gillis und Chevallier de Cuvelier an der Konferenz teil.

Oesterreich-Ungarn.

* **Die Heirat des Thronfolgers** wird von der Wiener Presse mit dem gewohnten Maß von Rührung und Begeisterung und ohne staatsrechtliche Bedenken erörtert. Die staatsrechtliche Seite bildet dagegen, wie der „Frankf. Ztg." telegraphiert wird, in Budapest den Gegenstand der lebhaftesten Diskussion. Das Organ der Unabhängigkeitspartei, „Magyar Orszag", erklärt,

der angekündigte Eid Franz Ferdinands bedeute für Ungarn eine Aenderung der Thronfolge, deren Stabilität hierdurch erschüttert und für die Zukunft die größten Verwicklungen herbeiführen könne. Die Lösung der Frage sei unglücklich. Der ungarische Reichstag dürfe sich in einer so wichtigen Frage nicht vor ein fait accompli stellen lassen. Dem ungarischen Gesetze nach müsse die Gräfin Chotek Königin von Ungarn und ihre Kinder müßten thronberechtigt sein. Die radikaleren Elemente der Unabhängigkeitspartei möchten sofort den Reichstag einberufen, um dort die Frage zu erörtern, doch sind die gemäßigteren Elemente sehr bestrebt, sie von diesem Plane abzubringen.

Aufsehen erregt derselben Meldung zufolge eine Aeußerung des bei allen Parteien angesehenen früheren Justizministers Szilagyi, daß Franz Ferdinand keinerlei Verzichtleistung seiner zukünftigen Frau und Kinder auf den Thron beeiden werde, sondern bloß seine Ehe als morganatisch anerkennen werde. Diese Erklärung werde für Ungarn gesondert ausgestellt werden und hieraus folge dann die Ausschließung der Gräfin Chotek und ihrer Kinder vom ungarischen Throne, den nur Erzherzöge inne haben können.

Frankreich.

* **Flotten-Verstärkung.** Die Kammer genehmigte Montag nach einem längeren Meinungsaustausche die Regierungsvorlage, betreffend die Ausrüstung der Kriegshäfen. Der Entwurf hatte im Laufe der Debatten starke Aenderungen erfahren, welche größtenteils dem Abg. Camille Pelletan zuzuschreiben sind, dessen Anträge fast sämtlich durchgedrungen waren. Dann nahm das Haus noch die dritte der Vorlagen, die sich auf die Landesverteidigung beziehen (die erste zielte auf die Bildung des Kolonialheeres ab), die Verstärkung der Flotte, in Angriff. Zwischen dem Admiral Rieunier und dem Abg. Lockroy, die beide in den letzten Jahren das Portefeuille der Marine inne hatten, entspann sich in der Generaldebatte eine scharfe Auseinandersetzung, in der der Seemann die alte Flotte in Schutz nahm, und sein Gegner behauptete, man werde bei dem herrschenden Sparsystem niemals etwas Ordentliches ausrichten. Camille Pelletan, der sich ebenfalls an der Debatte beteiligte, äußert sich im „Eclair" in ähnlicher Weise. Er beklagt die Erscheinung, daß nach einem lobenswerten Anlaufe, das Flottenwesen den modernen Bedürfnissen anzupassen, die alte „Admiralschaft" wieder die Oberhand gewonnen hat. Der Plan der neuen Arbeiten zeugt von Ideen, zu denen man sich kaum mehr bekennen dürfte. Alle vorhandenen Geldmittel sollen, auf Kosten der schnellen Fahrzeuge, dazu verwendet werden, Kolosse von Panzerschiffen zu bauen. Man könnte es, sagt Pelletan, unmöglich geschickter anstellen, um Kriegsunglück zur See vorzubereiten. Die alte Admiralschaft will es den Engländern gleichthun und vergißt nur, daß England ein Jahresbudget von 600 Millionen für seine Flotte hat, Frankreich aber ein solches von 300 Millionen. Sollte Frankreich eine „heldenmütige Anstrengung" machen und ebenfalls 600 Millionen ausgeben wollen, so würde England sich zu 1200 Millionen aufschwingen. Da es für sein Landheer nur geringe Opfer bringt, und seine Staatsschuld nur die Hälfte der französischen erreicht, so würde Frankreich sich bei dem Wettrennen ruinieren und England doch niemals einholen. Pelletan ist für die Kreuzer mittlerer Größe, mit denen, wie der letzte chinesisch-japanische Krieg beweist, den riesigen Panzerschiffen am besten beizukommen ist. Darin liegt, fährt er fort, unsere einzige Aussicht auf Erfolg; aber man müßte mit dem alten Schlendrian brechen, und das will unsere Admiralschaft nicht. Sie kennt nur den klassischen Krieg, die Flotte in schöner Schlachtordnung wie zur Zeit Nelsons, und möchte alle Geldmittel des Landes an imposante Linienschiffe verschwenden, die mit einem Schlage vernichtet werden könnten. Geradezu empörend ist es, wie sie die unterseeischen Torpedos verfolgt, in denen eines Tags unser Heil liegen kann, und welche vielleicht die despotische Ueberlegenheit Englands zur See brechen werden. Heute schon ist man so weit, daß die unterseeischen Torpedos gewaltigsten Panzerschiffen, die sich unseren Kriegshäfen nähern wollten, den Todesstreich versetzen könnten. Warum sollte ihre Wirksamkeit mit der Zeit nicht noch ausgedehnt werden können, und wäre es verwegen, zu hoffen, daß man sie eines Tages einschiffen und dem Feinde auf offener See entgegen senden wird. Es wäre dringend geboten, so rasch wie nur immer thunlich, möglichst viele Torpedos nach bewährten Modellen zu bauen, und statt dessen hat es den Anschein, als ob man während der nächsten acht Jahre nichts thun wollte, um das Zerstörungswerkzeug zu vervollkommnen, das dem mächtigsten unserer Gegner am gefährlichsten werden könnte!

Belgien.

* **Jules Bara †.** Bara, Führer der Liberalen im Senat und wiederholt Justizminister, ist gestorben. Er war, wie wir der „Köln. Ztg." entnehmen, der Sohn eines Arztes aus Tournay. Seine Studien an der Brüsseler Universität beschloß er mit 22 Jahren, nicht bloß mit dem einfachen Doktorat der Rechte, sondern auch als Doktor der politischen und Verwaltungswissenschaft. Er widmete sich alsbald neben seiner Berufsthätigkeit der Politik, die er nach den damaligen Anschauungen als Liberaler in ausgesprochenem agnostischen und antiklerikalen Sinne auffaßte. Seine geschäftliche Begabung und seine Beredsamkeit führten ihn schon 1862 als Vertreter für Tournay in die Kammer und 1865, mit 30 Jahren, ins Ministerium, wo er die Justiz übernahm; er hatte das Glück, neben anderen Gesetzen während der fünf Jahre, die das Kabinett Frère-Orbon noch andauerte, die Reform der Strafgesetzgebung durchzuführen. In seiner Hand waren die Rechte des Staates gegenüber den Ansprüchen der Kirche

---

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

9 (Nachdruck verboten.)

3. Kapitel.

Schön wie ein Traum höchsten Erdenglücks stand wenig später Gräfin Feodora Goßwien neben der breiten, massigen Gestalt ihres Verlobten, des Grafen Carol Andreas Stannojewski im kleinen, gewählten Kreise ihrer Gäste.

Schlank wie eine Lilie mit diesem perlmutterweißen, stolzen Antlitz, in eine Wolke von mattrosa Crepp, Rosen, in dem unbeschreiblichen Gold ihres Haares, Brillanten als Thauperlen, darüber funkelnd, ein wirklich dichterisch schöner Kontrast zu dem dunkelfarbigen, düsteren Gesicht des Mannes mit dem großen, tiefschwarzen Bart, wie auch ihre Gestalten in der zarten, jungfräulichen Schmalheit des Weibes und der mächtigen Breite der reifen Männer-Erscheinung an ihrer Seite „eine sozusagen harmonische Disharmonie", wie die alte Gräfin Hallerstadt sich ausdrückte, darbot.

Oberst Azleben war übrigens erschienen. Lenzdorff, der doch in seinem empfänglichen Herzen tiefer getroffen war von dem äußeren Reize Feodoras, als er zugestehen mochte, hatte sich nicht überwinden können und war, um seinen Schmerz zu betäuben und dem Glück die andere Hand zu bieten, nach Monte Carlo gefahren in der Hoffnung, daß sich vielleicht nun auch der alte Erfahrungssatz bewahrheiten würde, wonach derjenige Glück im Spiel haben sollte, der Unglück in der Liebe hätte! Und noch solch ein phänomenales, daß ihm eine Feodora Goßwien, die eben alles vereinte, was ein Mann an irdischer Glückseligkeit sich wünschen konnte, von solch einem häßlichen Oger weggeschnappt wurde.

Niemand vermißte den kleinen Leutnant, niemand sprach von ihm. Nur einmal Sidonie Hallerstadt, die mit der geschmacklosen Einfachheit ihrer Toilette irgend etwas ausdrücken wollte, was aber auch niemand beachtete, auf eine Frage ihrer Mutter, nach ihrem strahlenden, spöttischen Lächeln.

„Ah, ich dachte an Lenzdorff, den armen Jungen. Er sollte nur hier sein und dieses glückselige Gesicht seiner verlorenen Liebe neben ihrem schwarzen Othello sehen, dann wird er sich schon zu dem Glauben bekehrt fühlen, daß Frauengeschmack nicht so zu berechnen ist, wie er dachte."

Der Wappenfarbenschmuck der Tafel in Blumen und Bändern wurde gebührend bewundert, ebenso die verschwenderische Ausschmückung des Balkons, dessen Thüren weit offen stehend, die köstliche Laube von blühendem Flieder zeigten.

Der Gärtner hatte dies Fliederarrangement nicht zurücknehmen wollen und nun war der Balkon in einer solchen geschmackvollen Weise damit geschmückt, daß Feodora wiederholt erklärte, sie könne sich selbst garnicht begreifen, daß sie überhaupt nicht die Notwendigkeit dieser Ausschmückung des sonst so kahlen Balkons bedacht hatte.

„Gewiß," bemerkte Graf Andreas beistimmend, „es giebt sicher manche Bedürfnisse, die man erst als Notwendigkeit bemerkt, wenn ein Zufall, eine Laune sie befriedigt, ehe sie überhaupt entstanden."

„Jawohl," sagte die alte Gräfin Hallerstadt in ihrer lebhaften Weise, „das sind die Bedürfnisse des superflu — für gewisse große und reich angelegte, geniale Naturen. Donnez moi le superflu, il m'est absolument nécessaire," schloß sie lachend, Feodora über die Tafel launig und herzlich zunickend.

„Und wohl Ihnen, Komtesse," fügte Sidonie, die ihr näher saß, halblaut hinzu, „daß Sie nicht nur in Herz und Geist so groß und reich angelegt sind, sondern daß Ihr Schicksal zu den Worten meiner Mutter von „superflu nécessaire" ein so großmütiges „Ja" lächelt."

In leichten, anmutigen Verschlingungen wogte so die Causerie unter diesen Menschen, die sich kaum kannten, hin und her, die sich hier in Nizza eigentlich vorübergehend getroffen, einige Worte zu wechseln, einige Höflichkeit zu tauschen, einige frohe Stunden fremd unter Fremden im fremden Lande zu genießen, wenn sich gerade die Gelegenheit bot, um dann gleichmütig auseinander zu gehen, hierhin — dorthin — nach Nord oder Süd — über das Meer — über die Berge, sich wohl niemals wiederzusehen und wohl nur noch selten an einander zu denken, wenn man gerade mit dem Traumlächeln des Traumes von Nizza und der himmlischen Côte d'Azur gedachte, am eigenen, vielleicht recht nüchternen, kahlen Herd!

Reden wurden keine gehalten. Der alte Graf Goßwien — er konnte keine drei Worte hintereinander reden ohne sich zu verhaspeln — ließ nur in kurzen, sehr leisen Worten auf Französisch das glückliche Brautpaar leben.

Der junge Mr. Lytton, der sich öfter durch kleine Taktlosigkeiten bemerkbar machte, wenn er stundenlang darüber nachgesonnen zu haben schien, womit er wohl am Gespräch teilnehmen konnte, schloß die etwas plötzlich hervorgestoßene Frage daran, ob der Hochzeitstag schon bald in Aussicht genommen sei, worauf der Bräutigam mit etwas zu ernsthaftem Tone nur kurz und trocken sagte:

„So bald als möglich."

Man wußte nicht recht, warum diese Antwort einen befremdlichen Eindruck machte, statt einen glücklichen, und Feodora sowie Graf Goßwien sagten ebenfalls nur kurz:

„Jawohl. Sehr bald jedenfalls."

Die Tafel wurde aufgehoben und man nahm den Kaffee auf dem Balkon, wo der weiche Abendwind von dem leise und träumerisch rauschenden Meere her Wolken von Fliederduft aus den großen Zweigen, die durcheinander geflochten waren, herabwehte über die plaudernde Gesellschaft.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gut aufgehoben; um keinen Finger breit wäre er jemals zurückgewichen, wenn es galt, sie zu verteidigen, und die Gegner mochten noch so scharfsinnige Kniffe ersinnen, er machte sie unfehlbar zu schanden. Nach 1870 war Bara in der Opposition unermüdlich; seine Art, die eines skeptischen, mit vortrefflichem wallonischem Humor begabten Kampfhahns, der in allen Fragen des innerpolitischen Lebens zu Hause ist, machte sich nun geltend, bis er wieder während des zweiten liberalen Regiments unter Frère-Orban als Justizminister die Zeiten des Schulkampfes durchmachte. Er war die kräftigste Stütze der Schulpolitik auf konfessionsloser Grundlage, mit der die liberale Partei die Zulassung der Geistlichen in die Schulsäle außer den planmäßigen Stunden, aber doch programmgemäß, für vereinbar hielt, während die Klerikalen die volle Herrschaft forderten. Er scheute sich nicht, mit kühnem Griff und voller Sicherheit die Machtmittel der Regierung zu gebrauchen, wo immer deren Politik in der Verwaltung durchkreuzt wurde. Frère-Orban fand in ihm einen erprobten Beistand gelegentlich des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zum Vatikan, ein Ergebnis der doppelseitigen Politik der Curie. Als im Jahre 1884 das liberale Regiment infolge der rücksichtslos durchgeführten Schulpolitik und der Uneinigkeit im eigenen Lager zusammenbrach, fand Bara sich gelassen in die Rolle des Oppositionsführers, kampfbereit wie immer. Neben Frère-Orban stritt er gegen die 1893 eingeführte Wahlreform auf der Grundlage des allgemeinen Wahlrechts, worauf er denn 1894 bei den Wahlen in Tournay unterlag. Der Provinzialrat des Hennegaus entsandte ihn jedoch in den Senat, wo er als das älteste und gewandteste Mitglied der Opposition die größte Beachtung fand. Er war durchaus uneigennützig, hatte nur kleinbürgerliche Bedürfnisse und lebte recht behaglich von einem Teil der Einnahmen, die ihm seine rege Anwaltsthätigkeit zuführte. Er war eigentlich sein ganzes Leben lang ein Tournayer in Brüssel geblieben, seine Ferien verbrachte er meist in seiner Vaterstadt, wo er, bescheiden, obschon seines Wertes bewußt, ein stiller, aber fröhlicher Junggeselle, mitteilsam und doch nicht übermäßig nahbar, wie ein guter Freund von reich und arm erschien. Seine Kollegen im Justizpalast, sowie die Richter und Staatsanwälte ließ er nie merken, daß er Minister war oder wieder werden sollte; dort kannte er auch keinen Partei-Unterschied. Politisch kurz zusammengefaßt, war er ein Doctrinär überhaupt, in kirchlichen Sachen ein unnachgiebiger und gewandter Kulturkämpfer, in sozialen Fragen ein „Libertär", ein Manchestermann, der so gut wie für gar kein staatliches Eingreifen zu haben war.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 28. Juni. Der Großh. Oberschulrat richtete an die Mittelschulen des Landes ein Schreiben, worin die mit dem Einjährigen-Schein versehenen jungen Leute, welche Lehrer oder Reallehrer werden wollen, aufgefordert werden, in einen, nächsten Herbst am Seminar II zu errichtendenden Kursus einzutreten.

cc. **Baden-Baden**, 27. Juni. Mit dem Monat Juli nehmen diejenigen vom städt. Kur-Komitee veranstalteten Festlichkeiten ihren Anfang, welche den Beginn der Hochsaison zu bezeichnen pflegen. So findet am nächsten Sonntag, den 1. Juli, eine Luftballon-Auffahrt statt, welche diesmal der Aeronaut Herr Paul Feller aus Berlin unternimmt. Während der Füllung des Ballons von nachmittags 3 bis halb 5 Uhr konzertiert das städt. Kur-Orchester; von halb 5 bis halb 7 Uhr findet sodann Militär-Konzert vom Trompeterkorps des 1. Bad. Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20 aus Karlsruhe unter Direktion des Herrn Stabstrompeters W. Radecke statt und für abends 8 Uhr ist wiederum Konzert des städt. Kur-Orchesters, sowie Illumination des Konversationshauses und der Umgebung und festliche Beleuchtung der Säle vorgesehen. Bei der großen Beliebtheit, welcher sich gerade die hier veranstalteten Ballonauffahrten allenthalben zu erfreuen haben, wird der Besuch auch von auswärts wieder ein sehr zahlreicher werden, besonders wenn man in Betracht zieht, daß die Bahnverbindung nach dem Oberland, wie nach dem Unterland die denkbar günstigste ist. — Mit kommendem Montag, den 2. Juli, beginnen im hiesigen Theater auch die Vorstellungen des Operetten-, Schau- und Lustspiel-Ensembles unter Direktion des Herrn Martin Klein. Das Repertoire wird ein abwechslungsreiches sein und neben zugkräftigen älteren Bühnenwerken die verschiedensten Novitäten an Operetten, Schau- und Lustspielen aufweisen. Die Vorstellungen werden unserm einheimischen, wie fremden Publikum allabendlich eine willkommene Unterhaltung bieten.

— ○ Prinzessin Adalbert von Bayern, Schwägerin des Prinz-Regenten, wird nächste Woche zum Kurgebrauch hier eintreffen.

⌊ **Lahr**, 26. Juni. Der in Lahr am letzten Sonntag abgehaltene Verbandstag selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender des Großherzogtums Baden verlief in der gelungensten Weise und wir wüßten keinen Teilnehmer, den die treffliche Arrangierung des Lahrer Vorstandes, Herrn Phil. Weihl, nicht in hohem Maße befriedigt hätte. Einen eingehenden Bericht bringt die „Lahrer Zeitung", die geschäftliche Verhandlung wird demnächst aufgrund stenographischer Aufnahme im „Handels- und Gewerbeschutz", dem Organ des Verbandes, erscheinen. Der Bericht der „Lahrer Zeitung" ist dahin zu ergänzen, daß sich auch Herr Reichstagsabgeordneter Schättgen-Haslach an der Verhandlung beteiligte, was erst nach seinem Entfernen dem Verbandsvorsitzenden und dem Vorsitzenden des Vereins Lahr zur Kenntnis kam. Die Sache des Verbandes hat durch diesen Verbandstag sicher einen schönen Schritt vorwärts gethan und bewiesen, daß bei solchen Zusammenkünften nicht nur in geselliger Hinsicht vieles geboten wird, sondern jeder, der es bedarf und sucht, neue geschäftliche Anregungen und Aufschlüsse erhält durch kollegialen Verkehr, die von großem Nutzen sein können. Der Lahrer Gastfreundschaft überhaupt, besonders aber auch den Repräsentanten der Handelskammer sei in diesem Blatte noch die aufrichtigste Anerkennung und wärmster Dank ausgesprochen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. Juni.

— **Aus dem Hofbericht.** Gestern vormittag 9 Uhr traf der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats, Geheimerat Dr. Wielandt, auf Schloß Baden ein. S. K. H. der Großherzog nahm dessen Vortrag bis gegen 12 Uhr entgegen, worauf der Präsident nach Karlsruhe zurückkehrte. Die Prinzessin Wilhelm nahm heute mittag an der Großherzoglichen Frühstückstafel teil. Ihre Kaiserliche Hoheit ist gestern abend wieder nach Karlsruhe zurückgereist.

— **J. Kais. H. Prinzessin Wilhelm** ist gestern abend 7.25 Uhr in Begleitung ihrer Hofdame, der Freiin v. Gemmingen, aus Baden-Baden wieder hier eingetroffen. Ihre Kaiserliche Hoheit wird bis zur Abreise nach Gmunden hier verbleiben.

— **Von S. K. H. dem Fürsten Leopold von Hohenzollern** ist dem Herrn Oberbürgermeister Schnetzler nachfolgendes Telegramm zugegangen:

„Tief bewegt durch die anläßlich des Ablebens Meiner geliebten Mutter von Ihnen auch im Namen der dortigen Bevölkerung mir erwiesene Teilnahme sage ich Ihnen hierfür, wie für den der hohen Entschlafenen gewidmeten Blumengruß herzlichen Dank.

Leopold."

K. **Mitteilungen aus der Bezirksratssitzung** vom 26. Juni. Die heutige ordentliche Sitzung des Bezirksrats Karlsruhe wurde um 9 Uhr vormittags von dem Vorsitzenden, Herrn Geh. Regierungsrat Föhrenbach, eröffnet. Die vorliegenden Gegenstände wurden folgendermaßen erledigt: Der Klage der Frau Marie Hartmann in Spöck gegen die Gemeinde Spöck wegen Verweigerung des Bürgergabholzes wurde stattgegeben; dagegen wurde der Ortsarmenverband Grötzingen mit seiner Klage gegen den Ortsarmenverband Hagsfeld wegen Ersatz von Unterstützungskosten für das Kind der Luise Füßler in Grötzingen abgewiesen. — Die Neueinteilung von Baugrundstücken an der Lauterbergstraße zwischen Marien- und Rüppurrerstraße wurde dem Antrag des Stadtrats entsprechend begutachtet. — Genehmigt wurden die Gesuche des Leonhard Scheib in Blankenloch um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum „Lamm" daselbst, des Johann Kern hier um Befristung seiner Wirtschaftskonzession Durlacher Allee 24, des Gustav Martin hier zum Betrieb der Gastwirtschaft zum „Tannhäuser" Kaiserstraße 146, des Wirts Jakob Greiner hier zur Verlegung seiner Konzession (Schankwirtschaft mit Branntweinschank) vom Hause Sofienstraße 81c nach jenem Erbprinzenstraße 30 hier, des Wilhelm Wohlfahrt in Linkenheim zum Betrieb der Realgastwirtschaft zur „Krone" daselbst, des Jakob Wieland hier zur Verlegung seiner Konzession (Schankwirtschaft mit Branntwein) vom Hause Götheſtraße 4 nach jenem Kaiserallee 53 hier, des Karl Glaser hier zum Betrieb der Gastwirtschaft „zum Tyroler", Hirschstraße 100 hier, der Frau M. Möloth Witwe hier zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntwein „zu den vier Jahreszeiten", Hebelstraße 28 hier, sowie dasjenige des Eduard Schlipf hier zum Betrieb der Schankwirtschaft „zum alten Fritz", Wilhelmstraße 13 hier, jedoch unter Versagung des nachgesuchten Branntweinschankes. — Nicht genehmigt wurde das Gesuch des Hermann Grumann hier um Erlaubnis zum Ausschank von Branntwein in seiner Wirtschaft „zum Schützen", Wielandtstraße 32 hier, mangels eines nachgewiesenen Bedürfnisses. — Kunstgärtner G. Hummel und A. Metzger hier wurden mit ihren Beschwerden gegen baupolizeiche Verfügungen des Großh. Bezirksamts abgewiesen. In geheimer Sitzung wurde folgender Gegenstand verhandelt: Die Festsetzung der Vergütungen des Vorsitzenden und der Schätzer der Ortsviehversicherungsanstalt Blankenloch.

= **An der Oberrealschule** haben sämtliche 20 Abiturienten die Prüfung bestanden, die unter dem Vorsitz des Geh. Hofrats v. Sallwürk abgehalten worden ist.

⊙ **Feuerwehrübung.** Wie am Montag die 1. 2. und 7. Kompagnie am städtischen Krankenhause, so hielt am gestrigen Abend die 3., 4. und 5. Kompagnie (Maschinenbauer) an der alten Infanteriekaserne eine gemeinsame Uebung ab. Geleitet wurde dieselbe von dem ältesten Kompagnieführer, Hauptmann Bäuerle, unter Assistenz der Hauptleute Stichling und Heuser. Einem Blindangriff folgte ein Hauptangriff. Den westlichen Flügel nahm die 3. Kompagnie, die Mitte die 5. und den nördlichen Teil die 4. Kompagnie. Verwendet wurden zwei Maschinenleitern und drei Anstelleitern. Nach einer dreimaligen Wassergabe galt die Uebung als beendet. Bei den vorgenannten Uebungen wohnten auch der Direktor der Gesellschaft Sinner, Herr Trillich mit dem Brandmeister der neugegründete Fabrikfeuerwehr von Sinner bei.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat dem Privatdozenten an der Universität Heidelberg, Dr. Julius Brecht den Charakter eines außerordentlichen Professors verliehen.

* Mit Entschließung des Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 25. Juni d. J. wurde der charakterisierte Oberbuchhalter Friedrich Oberle bei der Studienstiftungsverwaltung in Freiburg zum etatmäßigen Oberbuchhalter ernannt.

* Mit Entschließung des Großh. Ministeriums des Innern wurde Buchhalter Jakob Kuhn an der Heil- und Pflegeanstalt zu Pforzheim zum Oberbuchhalter an dieser Anstalt ernannt,

Regierungsbaumeister Wilhelm Kern, zur Zeit Hilfsarbeiter bei Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, zur Großh. Rheinbauinspektion Offenburg versetzt und Bezirksingenieur Friedrich Meythaler in Offenburg der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues als Hilfsarbeiter zugeteilt worden.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern wurde Bezirksassistenzarzt Dr. Johannes Holl in Heidelberg etatmäßig angestellt, Polizeiwachtmeister Wilhelm Zimmermann bei Großh. Bezirksamt Heidelberg zum Polizeikommissär, Polizeisergeant Heinrich Obermann bei Großh. Bezirksamt Mannheim zum Polizeikommissär ernannt, Amtsregistrator Ernst Heinrich in Triberg zu Großh. Bezirksamt St. Blasien, Amtsregistrator Friedrich Leuther in St. Blasien zu Großh. Bezirksamt Triberg versetzt.

* Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 12. Juni den Registrator Franz Kaufmann beim Amtsgericht Mannheim in gleicher Eigenschaft zum Amtsgericht Radolfzell versetzt.

* Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurden mit Wirkung vom 31. Mai d. J. die Eisenbahnassistenten: Friedrich König in Mosbach, Heinrich Lang in Landau, Adolf Hönig in Karlsruhe, Martin Stich in Waldshut, Gustav Rommel in Appenweier, Julius Stork in Mannheim, Josef Gerth in Mannheim, Heinrich Treiber in Schwetzingen, August Kremp in Dinglingen, Oskar Scheider in Waldshut, Karl Schröder in Müllheim, Philipp Schlund in Mannheim, Ludwig Fleck in Mannheim, Konrad Allgeier in Karlsruhe, Albert Metzmaier in Freiburg, Alois Heffner in Denzlingen, Oskar Eggler in Konstanz, Adolf Rausch in Heidelberg, Peter Bühler in Friedrichsfeld, Julius Bub in Maxau, Ernst Roth in Karlsruhe, Hermann Schmitt in Heidelberg, Wilhelm Bosch in Rheinfelden, Adam Ruprecht in Mannheim, Gustav Haas in Graben-Neudorf, Ernst Stier in Rastatt, Karl Knäble in Singen, Robert Weber in Gengenbach, Gustav Stuhlmüller in Bruchsal, Otto Erhardt in Oberkirch, Ludwig Both in Heidelberg, Achilles Bernhard in Ueberlingen zu Expeditionsassistenten ernannt.

* Mit Entschließung der Großh. Zolldirektiom vom 20. Juni d. J. wurde: Zollverwalter Adolf Buchholz in Leopoldshöhe in gleicher Eigenschaft nach Herbolzheim versetzt, Zollverwalter Heinrich Felber in Erzingen zum Revisionsinspektor beim Hauptzollamt Mannheim und Buchhalter Gustav Meyer in Singen zum Hauptamtsassistenten beim Hauptsteueramt daselbst ernannt.

* **Militärdienstnachricht.** Zu Oberzahlmeistern *) befördert: die Zahlmeister: Bachmann vom Großh. Mecklenburg. Jäger-Bat. Nr. 14, Tietze vom 2. Bad. Drag.-Regt. Nr. 21, Rückert vom 2. Bad. Feld-Art.-Regt. Nr. 30, Woyte vom Inf.-Regt. v. Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, Weyers vom 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, Hauenschild vom Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, Grün vom 9. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170, Fackler vom 1. Bad. Leib-Drag.-Regt. Nr. 20, Hoffmann vom Bad. Fußart.-Regt. Nr. 14, Stein von der Unteroff.-Schule in Ettlingen, Blankenburg vom Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4, Nagel vom 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142, Grube vom 1. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 14, Schley vom 8. Bad. Inf.-Regiment Nr. 169.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 27. Juni. (Effekten.) An der heutigen Börse fand kleines Geschäft statt; in Mayerhof-Brauerei-Aktien zum Kurse von 168 Proz. Gesucht waren Gutjahr-Obligationen zu 101.50 Proz., dagegen notierten Mannheimer Bank-Aktien 119.80 b. und Süddeutsche Bank-Aktien 112 b. Die Aktien der Brauerei Sinner und der Zellstoffabrik Waldhof je 220 Proz. bez.

* **Mannheim**, 27. Juni. (Getreidemarkt.) Infolge des scharfen amerikanischen Rückganges war hier die Tendenz ruhiger. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 138.— bis M. 144.—, Südrussischer Weizen M. 134.— bis M. 142.—, Kansas II M. 140.— bis —.—, Redwinter M. 125.— bis —.—, La Plata faq. M. 138.— bis 140.—, feinere Sorten M. 143.— bis 145.—, Russischer Roggen M. 113.— bis 116.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. 95.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 96.— bis, Russische Futtergerste M. 110 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 110 bis —, Russischer Mittelhafer M. 100 bis 105, Prima russischer Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 27. Juni. (Abendbörse.) Kreditaktien 216.60 b. Disconto-Comm. 180.70, 90, 50, 70 b. Bochumer 224 b. Gelsenkirchen 195.50 b. Harpener 200.85 b. Hibernia 214.20 b. Laura 236.30 b. Badische Zuckerfabrik 77.80 b. Concordia 303.00 b. Höchster 370 b. Helios 152 b. Edison 236.50 b. Eschweiler 261 b. Caro-Hegenscheidt 143.60 b. Staatsbahn 143.50 b. Lombarden 26.90 b. Gotthard 137.85 b. Central 144.65 b. Nordost 90.15 b. Union 80.25 b. Jura-Simplon 85.95 b. Italiener 94.55 b. Mexikaner 40.75 b. Portugiesen 36.40 b.

* **Berlin**, 27. Juni. Spiritus 50er—.—, 70er loco 50.10.

* **Magdeburg**, 27. Juni. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 12.— bis 12.15,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9.85.—10.10. Fest. Brotraffinade I. 28.35,— —.—, Brotraffinade II. 28.22,50—.— Raffinade mit Faß 28.35,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 27.85,— —.— Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai —.—,— G. —.—,— Br., per Juni 11.17,50 G. 11.25,— Br., per Juli 11.17,50 G. 11.25,— Br., per Aug. 11.25,— G. 11.27,50 Br., per Okt.-Dez. 9.60,— G. 9.65,— Br., per Januar-März 9.75,— G. 9.77,50 Br. Ruhig.

* **Hamburg**, 27. Juni. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai — Pf., per Sept. 40¼ Pf., per Dezbr. 41.

* **Amsterdam**, 27. Juni. Weizen per Mai —.—, per Novbr. —, Roggen per Mai —, per Oktober 134. Leinöl loco 39½, per Juli, August 38⅝, per Sept.-Dezbr. 33⅜, per Januar-Mai 1901 29⅜, Banca-Zinn loco 83. Billiton loco 82½.

* **Rotterdam**, 27. Juni. Zinn Banka prompt fl. 83—.

* **London**, 27. Juni. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 71½, do. 3 Monate 71⅜, Best Selected ——, — Zinn Straits cash. 138½, do. 3 Monate 131. — Blei spanisch 17½, do. englisch 17¾, Zink ordinary brands 19—, do. Spezial brands 19½.

* **London**, 27. Juni. Silber 28½.

* **Liverpool**, 27. Juni. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 3000, Umsatz 12000 B. Amerikaner fest, 1/16 höher, Surats unverändert.

* **Glasgow**, 27. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 69 Sh. 1 d. Warrants Middlesborough III 68 Sh. — d.

---

* **4½proz. Anleihe der Karlsruher Straßenbahn-Gesellschaft.** Wie wir bereits in Aussicht stellen konnten, findet die Subskription auf die 4½proz. Anleihe der Karlsruher Straßenbahn-Gesellschaft Dienstag den 3. Juli d. J. statt. Der Subskriptionspreis beträgt 99 Proz. Die Gesellschaft konnte in den letzten fünf Jahren auf die Aktien folgende Dividenden verteilen: 1895: 8 Proz., 1896: 9 Proz., 1897: 10 Proz., 1898: 10 Proz., 1899: 15 Proz.

* **4½proz. Obligationen der Badischen Lokal-Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft** al pari rückzahlbar werden am 2. Juli im Betrag von 4 Millionen Mark zum Kurse von 99½ aufgelegt. Zeichnungsstellen in Karlsruhe sind bei Ed. Koelle und der Oberrheinischen Bank, sowie bei deren Centrale in Mannheim und den Filialen in Heidelberg, Straßburg i. E., Freiburg i. Br. und Basel.

Kleine Chronik.

* **Oldenburg**, 26. Juni. Der Marmordeckel des Sarkophages, in dem Großherzog Peter ruht, trägt nachfolgende Inschrift: „Nicolaus Friedrich Peter, Großherzog von Oldenburg. Geboren 3. Juli 1827, gestorben 13. Juni 1900." — „Ev. Lucas 18, V. 13 und 14: Und der Zöllner stand von ferne, wollte auch sein Auge nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott sei mir Sünder gnädig. Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertigt in sein Haus vor jenen. Wer sich selbst erhöhet, der soll erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, der soll erhöht werden." Dieses Wort hat sich der Verewigte zu seiner Grabschrift erwählt. Es zeigt diese Wahl, welch' bescheidener Sinn den verblichenen Fürsten geziert hat.

— Großherzog Peter, so schreibt das sozialdemokratische Züricher Parteiblatt, stand nicht mit Unrecht in dem Rufe, der freisinnigste regierende Fürst in Deutschland zu sein. Besonderes Interesse brachte er der Sozialdemokratie entgegen und dieses Interesse ging so weit, daß er während der Herrschaft des Sozialistengesetzes sich den in Deutschland verbotenen „Sozialdemokrat", der bekanntlich in Zürich erschien, als Brief persönlich zusenden ließ. Bis zu Ende des Sozialistengesetzes war er Abonnent des verbotenen Blattes.

* **Zofingen**, 26. Juni. Eine brennende Katze hätte letzten Freitag abend in einem Hause leicht großes Unglück anstellen können. Das Tier sprang auf eine brennende Petrollampe, die eine Terrasse beleuchtete, herunter, sodaß die Lampe zerbrach und das Tier Feuer fing. In ihrer Angst sprang die in Flammen gehüllte Katze im Hause herum und hätte, da feuergefährliche Gegenstände genug vorhanden waren, leicht eine Brandkatastrophe herbeiführen können. Endlich gelang es, den brennenden Kater zu löschen, worauf sich derselbe, ohne weitere Samariterdienste zu beanspruchen, von dannen strich.

(„N. Zür. Ztg.")

* **Paris**, 26. Juni. Der „Temps" meldet die Verlobung des in Südafrika weilenden Herzogs von Westminster mit Fräulein West, der Schwägerin des Fürsten v. Pleß.

Letzte Nachrichten.

w **Wiesbaden**, 27. Juni. Die Vorstände der preußischen Landwirtschaftskammern traten heute unter dem Vorsitze des Grafen Schwerin-Löwitz zu einer Konferenz zusammen, an welcher insgesamt 50 Delegierte aus allen Provinzen des preußischen Staates teilnahmen. Sie berieten in ihrer heutigen Sitzung über die Errichtung einer Central-Landwirtschaftskammer, über den Schutz des deutschen Repsbaues und über die zukünftige Handelspolitik. In letzter Beziehung wurde beschlossen, den Herrn Minister für Landwirtschaft zu ersuchen, er möge mit aller Entschiedenheit dahin wirken, daß in den deutschen Zolltarif ein höherer Zollsatz als bisher für Oelfrüchte aufgenommen werde. Die Verhandlungen, welche vertraulich sind, werden morgen fortgesetzt.

w **Leipzig**, 27. Juni. Das Reichsgericht verurteilte Leitgeber zu einem Jahre Festung unter Anrechnung von drei Monaten auf die Untersuchungshaft, Melerowitsch und Kolenda wurden freigesprochen.

w **Petersburg**, 27. Juni. Das 65. Infanterieregiment, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, begeht am 1. Juli den Tag seines 300jährigen Bestehens. Zur Darbringung von Glückwünschen an den Kaiser begiebt sich eine Abordnung nach Berlin.

w **Paris**, 27. Juni. Mehrere Blätter melden, der General stabschef Delanne habe einen Tagesbefehl erlassen, worin er, ohne im geringsten der vom Kriegsminister André vollzogenen Versetzungen Rechnung zu tragen, anordnet, daß die abberufenen Offiziere und deren Stellvertreter, die Vizedirektoren der einzelnen Abteilungen den Dienst weiter zu versehen haben. „Gaulois" bemerkt, daß diese Entscheidung des Generalstabschefs überaus ernst sei und beweise, daß der Generalstabschef sich amtlich weigere, die vom Kriegsminister getroffenen Maßnahmen anzuerkennen. Trotz des Widerstrebens der Regierung, werde die Angelegenheit noch vor Schluß der Tagung in der Kammer zur Sprache gebracht werden.

w **Paris**, 27. Juni. Der Upsalaer Studentengesangverein brachte gestern nachmittag dem Präsidenten Loubet und dessen Gemahlin Huldigungen dar. Viele hervorragende Persönlichkeiten waren geladen. Die Schweden sangen mehrere Lieder und brachten darauf ein Hoch auf Loubet aus. Die französischen Studenten erwiderten mit einem Hoch auf Schweden und den König Oskar.

w **Paris**, 27. Juni. Die sozialistischen Abgeordneten, die bei der Interpellation über die Vorgänge in Châlons für die Regierung gestimmt haben, erlassen einen Aufruf an ihre Wähler, in dem sie den Vorwurf zurückweisen, die Grundsätze des Sozialismus politischen Rücksichten geopfert zu haben. Sie erklären weiter, daß sie die Entscheidung dem nächsten sozialistischen Kongreß anheimstellen.

w **London**, 27. Juni. Der Khedive ist heute mittag hier eingetroffen und vom Herzog von York und dem türkischen Botschafter am Bahnhof empfangen worden. Der Herzog von York umarmte den Khediven, welcher sodann die Front der Ehrenwache abschritt und eskortiert von einer Schwadron berittener Garde zum Palast fuhr. Der Khedive sieht wohl aus und scheint sich völlig erholt zu haben.

w **London**, 27. Juni. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Prahju (Goldküste) vom 26. d. M.: Heftige Regengüsse erschweren das Vordringen der Expedition nach Kumassi. Die Flüsse sind fast unpassierbar.

w **London**, 27. Juni. Das Unterhaus nahm die 3. Lesung der Vorlage, durch welche das Prinzip des Arbeitgeber-Haftpflicht-Gesetzes auf die landwirtschaftlichen Betriebe ausgedehnt wird, an.

---

* Vor einiger Zeit hatte S. M. der Kaiser genehmigt, daß die älteren Zahlmeister zu Oberzahlmeistern befördert werden dürfen. Durch Verfügung des Kriegsministeriums vom 2. d. M. ist nun zum erstenmale eine derartige Beförderung erfolgt, von der 254 Zahlmeister betroffen wurden. Bei der Marine hat es von ieher Oberzahlmeister gegeben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das Befinden des Königs von Sachsen.

König Albert leidet seit längerer Zeit an einer Blasenkrankheit. Nach anderer unverbürgter Version sollen sich bei dem 70jährigen Herrscher in den jüngsten Tagen Magenblutungen und Symptome von Magenkrebs gezeigt haben. Auffallend war immerhin, daß die Königin Carola, die sonst bei den leisesten Schwankungen im Befinden ihrer hochbejahrten Tante nach Sigmaringen eilte und die Fürstin-Mutter wenige Tage vor ihrem Tode verlassen hatte, nicht auch zur Beisetzung gekommen war. Der Zustand des in der vorigen Woche wieder erkrankten Königs hat die abermalige Berufung des schon früher wiederholt zu Rate gezogenen Professors Dr. Trendelenburg aus Leipzig nötig gemacht, der vorgestern dort eingetroffen ist. Das Befinden des Königs ist verhältnismäßig befriedigend.

Heute liegt folgende offizielle telegraphische Mitteilung vor:

w **Dresden**, 27. Juni. Das Befinden des Königs hat sich nach der Erklärung des Hofmarschallamts nicht verschlimmert. Bulletins werden nicht ausgegeben.

Das neue italienische Kabinett.

w **Rom**, 27. Juni. Kammer. Der Ministerpräsident Saracco verliest die Erklärung des Ministeriums.

Die Erklärung fordert die Deputierten auf, ihrerseits mitzuwirken, daß die parlamentarischen Arbeiten in ruhiger Weise vor sich gehen, damit sie hierdurch dem Lande diejenigen Wohlthaten sicherten, worauf es Anspruch habe. Das Vertrauen zu den freien Einrichtungen allein, so fährt die Erklärung fort, hat uns veranlaßt, uns unter den gegenwärtigen Verhältnissen in den Dienst des Königs und des Vaterlandes zu stellen. Es ist nicht der Augenblick, ein großes Programm aufzustellen. Die Wirtschaftspolitik des Landes, die Organisation der Justiz, die Verwaltung der Finanzen, der Schule und des Heeres werden den Gegenstand von Reformen seitens der Regierung und des Parlaments bilden. Wir sind fest davon überzeugt, daß die Unzufriedenheit im Volke auf die wirtschaftliche Notlage zurückzuführen ist. Unsere erste Pflicht wird es sein, dem Parlament Maßregeln vorzuschlagen, um wenigstens teilweise den wirtschaftlichen Notstand zu verringern. Später werden wir dann nach eingehenderen Studien unserer Programme wichtigere Reformen darlegen. Die Regierung wird niemals allzu weitgehende Versprechungen machen. Aber die Zeit ist gekommen, durch Thaten zu zeigen, daß wir die Notwendigkeit einsehen, die Gefahren einer Sachlage zu vermeiden, welche in gewissen Augenblicken gefährlich werden könnte. In Eile müssen wir uns jetzt darauf beschränken, von der Kammer zu verlangen, daß sie vorläufig dem Budget die Zustimmung gebe, sowie den dringenden Maßregeln, um den regelmäßigen Gang der Verwaltung zu sichern, und daß ferner dafür Sorge getragen werde, daß das Parlament wieder in normaler Weise arbeite; von der größten Hochachtung für die Majestät der Volksvertretung erfüllt, verlangen wir auch von allen Parteien gleiche gegenseitige Achtung, daß man wieder Mäßigung in der Haltung und im Ausdruck zeige, welche immer der italienischen Rednertribüne in der Kammer zum Ruhme gereichten. Wir werden eifrig darauf bedacht sein, den öffentlichen Kredit intakt zu erhalten, das Gleichgewicht des Budgets zu befestigen, die wirtschaftlichen Kräfte des Landes weiter zu entwickeln und jeder Unordnung durch eine fleißige und energische Verwaltung vorzubeugen. Gestützt auf Ihr Vertrauen und fest in dem Beschlusse, uns nicht von den guten und gesunden Regeln des konstitutionellen Parlamentarismus zu entfernen, werden wir die ganze, volle Verantwortlichkeit auf uns nehmen.

Am Schluß seiner Ausführungen sagte Saracco, sein langes ihm beschiedenes Leben nähere sich seinem Ende. Er sei daher frei von Ehrgeiz und der Leidenschaftlichkeit der Parteien. Als alter, dem Könige ergebener Liberaler fordere er diejenigen zur Einigkeit auf, die mitarbeiten wollen, die freiheitlichen Institutionen zu heben, die Organisation des Staates zu festigen und das Prestige und die Kraft der Dynastie zu mehren.

Das Haus hörte die Erklärungen Saraccos, die vielfach von Beifall unterbrochen wurden, mit großer Aufmerksamkeit an. Der Saal und die Tribünen waren stark besetzt. Alle Minister waren anwesend. Nachdem Saracco seine Rede beendet hatte, beschloß das Haus, morgen die Wahl des Präsidenten vorzunehmen und in die Beratung über die ministeriellen Erklärungen einzutreten.

w **Rom**, 27. Juni. Im Senate verlas der Ministerpräsident unter lebhaftem Beifall des Hauses dieselbe Erklärung des Ministeriums wie in der Kammer.

Die chinesische Krisis.

□ **Stuttgart**, 27. Juni. In Anwesenheit des Königs, des Kriegsministers und der Generäle und der hier in Garnison stehenden Regimentskommandeure fand heute vormittag kurz nach 10 Uhr im Kasernenhof der großen Infanteriekaserne die Verabschiedung der heute nachmittag nach China abgehenden Freiwilligen der württembergischen Regimenter statt. Nach Begrüßung der Offiziere schritt der König die 64 Mann und vier Unteroffiziere zählenden Freiwilligen ab, sprach längere Zeit mit den einzelnen und erkundigte sich nach ihren Verhältnissen. Alsdann hielt der König eine längere Ansprache an die Mannschaften. Er sei überzeugt, daß die Soldaten seines Landes auch im fernen Osten sich bewußt sein würden, was ihre Pflicht und Schuldigkeit sei, daß sie dem Namen Württemberg Ehre machen und in fester Manneszucht und voller Hingabe an ihr Vaterland ihre Soldatenlaufbahn jenseits des Meeres fortsetzen werden. Er rief den Leuten seine besten und innigsten, von Herzen kommenden Wünsche zu und schloß mit den Worten: „Bekräftigt mir Euer Gelöbnis mit dem Rufe: Seine Majestät der Kaiser, unser oberster Kriegsherr, lebe hoch!“ Nachdem die Nationalhymne verklungen war, gelobte der Divisionskommandeur Generalleutnant v. Hiller namens der ausrückenden Mannschaften, daß dieselben stets eingedenk sein werden des Wahlspruches: Furchtlos und treu! Um dies Gelöbnis zu bekräftigen, fordere er die Leute auf, mit ihm einzustimmen in den Ruf: „Es lebe Seine Majestät unser vielgeliebter König!“ Nach Beendigung der Verabschiedung unterhielt sich der König noch längere Zeit mit einzelnen auf dem Kasernenhof anwesenden Offizieren und kehrte dann nach dem Palais zurück.

Unter außerordentlich zahlreicher und herzlicher Teilnahme der hiesigen Bevölkerung wurden heute mittag halb 1 Uhr auf dem Hauptbahnhof die 60 Freiwilligen, welche sich im Bereich des württembergischen Armeekorps zur Verstärkung der Seebataillone gemeldet hatten, einparkiert. Unter dem klingenden Spiel der Kapelle des Olgaregiments zogen die Mannschaften von der Infanteriekaserne, wo sich der König von dem Kontingent verabschiedete, durch die Königsstraße zum Bahnhof. Auf dem Perron erwartete eine dichtgedrängte Menschenmenge die Ankunft und den Abgang des Frankfurter Schnellzuges, der die Ausziehenden ihrem nächsten Ziele entgegenführen sollte. Auch viele Verwandte und Bekannte der Soldaten sowie mehrere jüngere Offiziere, die ihren seitherigen Kompagniekameraden Lebewohl sagen wollten, hatten sich eingefunden. Die Leute waren heiter und guter Dinge und ließen sich die weite Reise und das ungewisse Schicksal, dem sie entgegengehen, keineswegs anfechten. Da die endgültige Ausrüstung in Wilhelmshaven erfolgen wird, so trugen die Mannschaften lediglich Reiseuniform, Mütze und Seitengewehr, die Artilleristen hatten auch den Armeerevolver mitzunehmen. Die lange Zeit des Wartens verkürzte die Olgakapelle mit einigen Musikstücken „Deutschland, Deutschland über Alles“, „Ich hatt' einen Kameraden“ und einigen heiteren Marschweisen. Kurz vor dem Abgang des Zuges bahnte sich noch ein junger Mann den Weg durch die Menge, um eine mit Blumen geschmückte schwarz-weiß-rote Fahne den ausziehenden Soldaten mit auf den Weg zu geben. Als der Zug den Bahnhof verließ, erbrausten nicht endenwollende Hochrufe durch die Bahnhofhalle, und die Soldaten schwenkten die Mützen zum Scheidegruß. In Heidelberg ist heute das 63 Mann starke badische Kontingent zu dem württembergischen gestoßen. Die Ankunft in Wilhelmshaven wird morgen früh halb 8 Uhr erfolgen und die Ausreise am nächsten Sonntag mit dem Lloyddampfer „Frankfurt“ angetreten werden.

w **Dresden**, 27. Juni. Aus beiden sächsischen Armeekorps werden 200 Mann in die nach China gehenden Seebataillone eingestellt.

w **Wilhelmshaven**, 27. Juni. Die zur Entsendung nach China bestimmte Batterie Feldartillerie ist heute aus Spandau hier eingetroffen.

w **Berlin**, 27. Juni. Das Kanonenboot „Luchs“ begiebt sich entgegen den bisherigen Dispositionen nicht nach Südamerika, sondern nach China und wird die Ausreise voraussichtlich am 5. Juli antreten.

w **Paris**, 27. Juni. Die Budgetkommission der Kammer genehmigte den vom Marineminister verlangten Kredit von 3 Millionen für die Beförderung und Verpflegung der Truppen, die nach China bestimmt sind, sowie einen Ergänzungskredit von 1 Million im Hinblick auf die Vorgänge in China.

w **London**, 27. Juni. Unterhaus. Brodrick teilt mit, er habe zwei kurze Telegramme empfangen, welche bestätigen, daß Tientsin entsetzt sei. Das eine vom Konsul in Tientsin vom 23. d. M. besagt, daß die britischen Landtruppen und die Marinebrigade, zusammen 550 Mann, am 23. d. M., nachmittags, in Tientsin eintrafen. 1500 Russen stehen auf der Eisenbahnstation Tientsin, ferner 50 Italiener und 50 Amerikaner.

w **Washington**, 27. Juni. General Chaffel ist zum Kommandeur der amerikanischen Truppen in China ernannt worden. Er geht am 1. Juli von San Francisco ab.

w **New-York**, 27. Juni. Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Washington, General Chaffel werde bis zum 26. Juli über eine volle mobile Brigade in Tschifu verfügen. Manila werde den Stützpunkt für die amerikanischen Verstärkungen bilden.

w **Washington**, 26. Juni. Der hiesige chinesische Gesandte erhielt vom Tsungli-Yamen ein vom 19. d. M. datiertes Telegramm, das besagt, daß die Gesandten der fremden Mächte und die übrigen Fremden in Peking wohlbehalten und unversehrt seien und daß Maßregeln ergriffen wurden, sie unter Bedeckung aus der Stadt zu führen. Die Gesandten hatten bereits um die Erlaubnis nachgesucht, daß Schutzmannschaften für die Gesandtschaften nach Peking kommen dürfen, was ihnen zugesagt wurde. Darauf verlangten die Gesandten, daß die Schutzwachen verstärkt würden, was jedoch abgelehnt wurde.

w **Paris**, 27. Juni. **Die Agentur Havas teilt folgendes Telegramm des Konsuls in Shanghai vom 26. mit: Die Truppen der vereinigten Mächte sind in Tientsin eingerückt. Die fremden Gesandten verließen Peking auf der Nordseite mit einer chinesischen Bedeckung. Man vermutet, sie gehen in der Richtung auf Shangheikwang längs der großen Mauer. Der Konsul fügt hinzu, der Vizekönig von Nanking und der Vizekönig Tschangtschitung hätten ihn beauftragt, der französischen Regierung ihre Versicherung zu übermitteln, daß für den Schutz der Missionare und fremden Kaufleute im Jangtsegebiet Sorge getragen werde. Ein Telegramm des Konsuls von Tschifu von gestern bestätigt gleichfalls den Entsatz Tientsins und die Abreise der Gesandten von Peking.**

w **Petersburg**, 27. Juni. Ein Telegramm des Vizeadmirals Alexjew auf Port Arthur vom 26. an den Kriegsminister besagt: General Steffel ist am 24. nach einem Kampfe in Tientsin eingezogen und vereinigte sich mit Anissimoff. Die Verluste sind nicht groß. Einzelheiten folgen. Eine weitere amtliche Mitteilung besagt: Das gegenwärtig unter dem Kommando Steffels in Tientsin stehende russische Detachement besteht aus 5 Schützen-Bataillonen, 8 Geschützen, 4 Mörsern und Kugelwerfern. Unter den Truppen Steffels befinden sich auch 140 Amerikaner, 100 Japaner. Wahrscheinlich schlossen sich den russischen Truppen noch 750 Deutsche an, die am Tage nach dem Abmarsch der Russen aus Taku gelandet waren.

w **Washington**, 26. Juni. Reutermeldung vom 26. d.: Ein heute in Tschifu aufgegebenes Telegramm des Admirals Kempff meldet, die fremden Gesandten in Peking seien mit den Schutzwachen der Gesandtschaften, wie berichtet wurde, bei Admiral Seymour, der 8 Meilen von Tientsin sich in verschanzter Stellung befindet.

w **Tschifu**, 27. Juni. Die Engländer und Amerikaner rückten in Tientsin ein, nachdem sie die Geschütze des chinesischen Zeughauses zum Schweigen gebracht und die chinesischen Linien durchbrochen hatten. Die anderen fremden Truppenabteilungen folgen dicht dahinter. Die Verluste sind gering.

w **Shanghai**, 27. Juni. Der russische Konsul erhielt folgendes Telegramm aus Tschifu vom 22. d.: Laut hierher gelangter Meldung des russischen Oberoffiziers entsetzten die russischen Landungstruppen Tientsin. Sie hatten 4 Tote und 20 Verwundete. Kleinere Abteilungen der Truppen der anderen Mächte rückten mit der russischen Artillerie in Tientsin ein.

w **London**, 27. Juni. Der englische Konsul in Tientsin telegraphierte, einer ihm zugegangenen Nachricht vom 19. d., 4 Uhr nachmittags aus Peking zufolge seien die fremden Gesandten aufgefordert worden, Peking innerhalb 24 Stunden zu verlassen.

w **Yokohama**, 26. Juni. **Der Kaiser von Japan sanktionierte die Verausgabung von 50 Millionen — nicht 15 Millionen Yen, wie zuerst gemeldet war — zu militärischen Zwecken.**

w **Tsintau**, 27. Juni. Die protestantische Mission in Weihsien wurde in der letzten Nacht von den Aufständischen niedergebrannt.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Freitag, 29. Juni. (B. 60.) **„Regina“**. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, 1. Juli. (35. Vorst. außer Ab.) **„Carmen“**. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr.

Frau Emilie Gigar
Atelier für elegante Damenschneiderei.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 125, III. 1958.39.34

* **Hamburg**, 25. Juni. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. D. „Adria“, 23. Juni in Philadelphia. D. „Allemannia“, 22. Juni in Colon. D. „Ambria“, 22. Juni 4 Uhr nachm. in Saigon. D. „Alesia“, 24. Juni in Port Said. D. „Armenia“, 23. Juni von Shanghai nach Hongkong. D. „Arcadia“, von Philadelphia nach Hamburg, 24. Juni 3 Uhr nachm. Scilly passiert. D. „Bosnia“, von Baltimore nach Hamburg, 24. Juni 10 Uhr nachm. Cuxhaven passiert. D. „Canadia“ 22. Juni nachm. in Hamburg. D. „Christiania“, von Genua nach New-York, 22. Juni 10 Uhr vorm. Gibraltar passiert. SD. „Columbia“, 22. Juni abends auf der Elbe bei Brunshausen. D. „Croatia“, 23. Juni von St. Thomas via Havre nach Hamburg. D. „Francia“, von St. Thomas nach Hamburg, 22. Juni 6 Uhr nachm. in Havre. D. „Frisia“, von Hamburg nach Montreal, 22. Juni 8 Uhr nachm. in North Sidney. SD. „Fürst Bismarck“, 22. Juni 1 Uhr 15 Min. nachm. in New-York. D. „Hispania“, von New-York via Copenhagen nach Stettin, 22. Juni Dunnet Head passiert. D. „Hungaria“, 23. Juni in St. Thomas. S.D. „Kaiser Friedrich“, von Hamburg nach New-York, 22. Juni 5 Uhr 45 Min. nachm. von Cherbourg. D. „Patricia“, 23. Juni 4 Uhr nachm. von New-York via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. D. „Pennsylvania“, von Hamburg via Boulogne sur Mer und Plymouth nach New-York, 24. Juni 4 Uhr 30 Min. nachm. Cuxhaven passiert. D. „Polynesia“, von Hamburg via Havre nach Westindien, 23. Juni 6 Uhr nachm. in Grimsby. D. „Pretoria“, 22. Juni auf der Elbe bei Brunshausen. D. „Rhenania“, 22. Juni von St. Thomas via Havre nach Hamburg. D. „Savoia“, 24. Juni in Penang. D. „Teutonia“, 24. Juni 1 Uhr nachm. in Hamburg. D. „Valencia“, von St. Thomas nach Hamburg, 24. Juni 5 Uhr 30 Min. vorm. Dover passiert. 822.

Geboren.

Karlsruhe, 18. Juni. Thomas Otto Adam Arthur, V. Alexander Burger, Redakteur. — 21. Juni. Hermann Albert, V. Hermann Moser, städt. Arbeiter. — 22. Juni. Frieda, V. Albert Probst, Schlosser. — 23. Juni. Rosa Mina, V. Karl Christian Mohr, Bahnarbeiter. — 24. Frieda, V. Konrad Rick, Schreiner.

Frankfurter Börsenkurse vom 27. Juni 1900.

Staatspapiere. (In Proz.)	Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	95.20	95.10
„ 3½ „ „	95.20	95.2
„ 3 „ „	87.0	87.0
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. „	94.80	94.9
„ 3½ „ „	96.00	95.10
„ 3 „ „	86.9	87.00
Baden 3½ Obl. fl.	94.10	93.2
3½ dto. M.	98.20	98.30
„ 3½ v. 86 (abg.) „	—	—
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	93.30	93.1
Bayern 4 Abl.-R. fl.	100.60	100.10
3 E.-B.-Obl. M.	84.50	84.60
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. „	—.—	85.00
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.40	95.5
Gr. Hessen 4 St.-R. „	101.60	101.40
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	92.80	92.80
„ 3½ v. 81/83 „	92.80	92.90
„ 3½ v. 85 u. 87 „	92.80	92.90
„ 4 v. 1891 „	101.5	100.80
„ 3½ v. 88 u. 89 „	92.80	92.9
„ 3½ v. 1893 „	93.70	93.50
„ 3½ v. 1894 „	93.60	93.50
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	—.—	89.50
Griech. E.-B. v. 90 ftfr.	39.20	38.50
Italien. 4 Rente Lr.	94.40	94.50
Italiener 4 Rente Lr.	94.40	93.80
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	92.80	92.6
Oest. 4 Goldrente fl.	97.30	97.40
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.10
„ 5¼ E.-B.-St. Sch.	—.—	113.90
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	96.20	96.3
„ 4⅕ Papierrente fl.	96.50	96.50
„ 5¾ E.-B.-Staatsch.	—.—	121.20
Portugiesen 4½ St.-A.	35.50	35.50
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.00	98.30
Rumän. 3% fl.)	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/88	92.00	91.90

	Pap.	G.
Rumän. 4am. Rt. v. 90	79.20	79.80
„ 4 „ „ v. 94	79.00	79.10
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	98.30	98.20
4 „ Goldanl. v. 1889	99.50	99.10
4 „ Cs. E.-B.-S. 1,2,89	99.70	98.30
4 „ Cons. E.-S. 3 v. 91	—	—.—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—	—.—
4 „ Staatsr. v. 94	97.80	97.40
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	94.20
Schweden 3½ v. 80 M.	96.70	96.80
„ 3½ v. 86 „	91.80	91.50
„ 3½ v. 90 „	—.—	91.70
„ 3 „	86.20	86.20
4 Serb. amort. v. 1895	61.20	61.20
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	98.70	98.40
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.4	90.50
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.20	100.80
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	97.90
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
6% Chinesische Anleihe	99.60	100.40
5½ „	102.00	99.50
4 Egypt. unific.-Obl.	—.—	104.80
5 Mexiko Anleihe v. 88	[illegible]	[illegible]
Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	—.—	92.70
3 Baden-Bad. v. 1886	88.10	86.00
3½ „ von 98—1903	—.—	—.—
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.40	99.50
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.10
3 Karlsruhe von 1886	86.30	86.00
3 „ von 1889	86.00	83.60
3 „ von 1896	—	83.50
3 „ von 1897	—	83.6
3½ Lahr von 1889	—	—.—
3½ Mannheim v. 1888	—	—.—
3½ „ v. 1895	—	90.0
3½ „ 1898—1903	—	92.5

	Pap.	G.
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	67.1	67.00
4 dto. Rom i. G. ftl.	95.00	95.0
gr. Serie II—VIII	95.0	95.0
Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	156.10	156.[illegible]
Frankfrt. Bank M. 4%	—	188.00
Badische Bank 4%	123.80	129.50
Berliner Hdlsges. 4%	150.40	150.50
Darmstädt. Bk. M. 4%	136.70	133.6
Deutsche Bank 4%	196.80	191.00
Deutsche Vereinsb. 4%	117.00	116.80
Disk.-Komm.-Ant. 4%	184.50	180.2
Dresdener Bank 4%	148.6	149.2
Mitteld. Kreditb. 4%	112.4	110.7
Natlbk. f. Deutschl. 4%	134.10	134.10
Oberrhein. Bank 4%	122.—	119.10
Pfälzische Bank 4%	134.60	131.0
Rheinische Kreditbk. 4%	141.90	141.40
Süddeutsche Bank 4%	112.30	111.[illegible]
Württ. Notenbank 4%	112.5	112.00
„ Vereinsb. 5%	141.80	140.8
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	126.60	123.00
„ Kredit-Bk. 5%	—	215.50
Wiener Bankverein 5	—.	—.—
Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	235.00
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	388.50
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	53.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	83.00	78.00
Cementwerk Heidelbg.	—	146.50
Ettlinger Spinnerei	—	112.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	369.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	266.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	186.70	180.50
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	107.0
Zellstoff-Fb. Waldhof 4	—	220.0
Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	220.30	220.50

	Pap.	G.
Pfälzische Maxb. 4%	—	[illegible]
Pfälzische Nord 4%	25.70	25.20
Nordd. Lloyd 4%	129.5	119.10
Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	143.10
Oest. Südb. (Lomb.) 5	27.00	26.6
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	99.90	98.50
Westsizilian. E.-B. 4	37.50	34.80
La Veloce Bzz.-A. 5	[illegible]	[illegible]
dto. St.-A. 4	56.5	48.60
Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische	100.20	99.00
3½ Pfälzische	93.30	92.00
3½ „ conv.	93.1	92.00
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.0
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.20	94.[illegible]
4 „ steuerfr.	97.70	97.8
4 Franz Josef „	96.40	94.8
4 Mähr. Grzb. v. 95	94.10	94.10
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.20	106.10
5 dto. Lit. B. fl.	104.50	105.20
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	100.80	100.90
4 „ „ M.	92.0	[illegible]
3 „ „ Fr.	67.60	66.40
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	105.50
4 „ von 1883 M.	97.4	97.5
3 „ I.—VIII. Em.	86.2	85.8
3 „ IX. Emmiss.	85.40	84.40
3 „ von 1885 Fr.	83.60	82.40
3 „ Erg.-Netz „	84.20	84.1
3 „ von 1895 ftrf.	77.50	82.40
3 Prag-Dux v. 1896	76.40	76.70
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	73.30	73.0
3 dto. v. 1891	72.20	72.8
4 Rudolf. strf. fl.	94.50	94.80
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.50	97.60
5 Ungarische Galiz. fl.	102.10	102.50
5 Vorarlberg strf.	92.50	94.3
3 Ital. Eisb. S. A—E	56.80	56.80

	Pap.	G.
3 Livorno S. C, D. u. D²	[illegible]	[illegible]
3 Süditol. E.-B. (Mer.)	59.40	59.50
4 Toskanische E. Fr.	94.50	94.6
5 Westsic. E. v. 79 ftrf.	—	99.2
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	97.10
„ Wladikawkas E.-B.	97.20	97.30
„ Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	97.50	99.00
Oeste de Minas E.-B.	—	53.50
5 Cal. Pac. III. Mortg.	103.30	102.3
5 California u. Oregon	111.50	111.0
6 Pac. of Mis. Konsol.	116.40	118.5
Southern Pac. of Calif.	107.20	107.1
West. N.-York P. I. M.	115.9	116.3
Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.80	99.[illegible]
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.70	92.60
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	99.50	99.00
3½ Meining. Hypthbk.	—	92.10
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.0
4 Pflz. Hyp. (unk. b. 1898)	100.00	99.80
3½ dto.	—	92.40
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.70	98.60
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	93.60
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.80	90.60
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.50
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	90.50
4 Preuß. Hyp.-Vers. Bf.	97.50	97.10
3½ „ Vers.-A.-G.	92.90	91.50
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.70	91.50
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.70	91.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.30	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	91.00
3½ dto. S. 69—82	91.20	91.00
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.50	100.10

	Pap.	G.
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.80
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.7
5 Dortmund Union-H.	123.10	111.10
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	101.20
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bf. unk. 1904	95.20	95.00
Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien	141.9	137.50
4 Bayerische Prämien	157.30	159.60
3 Donauregulierung	—	127.30
3½ Köln-Mindener	135.10	129.50
3 Madrider 100 Fr.	42.50	40.50
4 Meininger Präm.-Pf.	130.5	129.50
3½ Oesterr. v. 1854	162.2	163.50
4 „ v. 1860	133.9	134.9
3 Oldenburger	126.00	123.5
3 Türken Fr. 400	116.40	111.[illegible]
Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	40.00	41.5
Augsburger fl. 7	24.90	24.4
Braunschweig Thlr. 20	129.10	127.[illegible]
Finnländer Thlr. 10	64.3	64.0
Freiburg (Kant.) Fr. 15	23.90	24.5
Mailänder Fr. 45	—	48.00
„ Fr. 10	13.20	13.20

	Pap.	G.
Meininger fl. 7	24.30	24.70
Neuchateler Fr. 10	28.00	26.90
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	332.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	335.80
Pappenh. Gräfl. „ 7	23.90	24.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.30	275.20
Venetianer Lire 30	22.80	23.00
Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl.		4.18¾
dto. Eisenbahn		4.18¾
Belgische Fr. 100		80.80
Franz. „ 100		81.10
Oesterr. ö. W. fl. 100		83.95
Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke	16.33	16.30
Dollars in Gold	4.2	4.17
Engl. Sovereigns	20.45	20.34
Papier-Geld.		
Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten	—	81.30
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.10
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168.90	—
Antwerpen-Brüssel	Fr. 100	81.15	—
Italien	Lire 100	76.90	—
London	Lstr. 1	20.45	20.435B 20.420G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.19½	—
Paris	Fr. 100	81.3	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.85	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.10	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5½%

Prämien-Erklärung: 26. Juni. 27. Juli. **Abrechnungstage:** 28. Juni. 30. Juli.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nom. Mk. 4 000 000.— $4\frac{1}{2}$% Obligationen

der

Badischen Lokal-Eisenbahnen, Aktien-Gesellschaft,

welche am 27. Oktober 1898 mit dem Sitze in Karlsruhe errichtet worden ist und ein voll eingezahltes Aktienkapital von Mk. 8 000 000.— besitzt.

Die $4\frac{1}{2}$% al pari rückzahlbaren Teilschuldverschreibungen der Badischen Lokal-Eisenbahnen, Aktien-Gesellschaft, Karlsruhe, werden am

Montag den 2. Juli 1900

unter folgenden Bedingungen zur Subskription aufgelegt:

1) Die Zeichnung erfolgt auf Grund des zu diesem Prospekt gehörigen Anmeldescheines

in **Berlin**	bei	der **Direktion der Diskontogesellschaft**
	„	„ **Berliner Handelsgesellschaft,**
	„	Herrn **S. Bleichröder,**
	„	den Herren **von der Heydt & Co.,**
	„	dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
	„	den Herren **Robert Warschauer & Co.,**
in **Frankfurt a. M.**	„	der **Frankfurter Filiale der Deutschen Bank,**
in **Karlsruhe**	„	„ **Oberrheinischen Bank.**
	„	Herrn **Ed. Koelle,**
in **Köln**	„	den Herren **Sal. Oppenheim jr. & Co.,**
	„	dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein**
in **Mannheim**	„	der **Oberrheinischen Bank** und deren Niederlassungen in **Heidelberg, Strassburg i. E., Freiburg i. Br.** und **Basel,**
in **Stettin**	„	Herrn **Wm. Schlutow,**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden.

2) Der Subskriptionspreis beträgt **$99\frac{1}{2}$%** zuzüglich der Stückzinsen vom 1. Juli d. J. bis zum Tage der Abnahme. Es ist bei der Zeichnung eine Kaution von 5% in Bar oder in solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Wertpapieren, die von der betreffenden Stelle als zulässig erachtet werden, zu hinterlegen.

3) Einer jeden Anmeldungsstelle ist die Befugnis vorbehalten, die Subskription auch schon vor Ablauf des hierfür festgesetzten Termins zu schliessen und nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zuteilung zu bestimmen. Die Zuteilung wird sobald als möglich nach Schluss der Subskription erfolgen. Im Falle die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, so wird die überschiessende Kaution unverzüglich zurückgegeben.

4) Die Abnahme der Teilschuldverschreibungen gegen Zahlung des Preises kann vom 15. Juli 1900 ab und muss bis zum 31. Juli 1900 bei derjenigen Stelle, bei der die Zeichnung erfolgt ist, geschehen. Beträge von Mk. 5000.— und darunter müssen jedoch sofort abgenommen werden.

Der Prospekt über die Aktien und Teilschuldverschreibungen der Badischen Lokal-Eisenbahnen Aktien-Gesellschaft, ist bei der Zahlungsstelle der Berliner Börse eingereicht und wird nach seiner Genehmigung bekannt gemacht werden.

Die Zulassung der Aktien und Obligationen zum Handel in Frankfurt a. M. und Köln wird beantragt werden. 3489.2.1

Berlin, Frankfurt a. M., Karlsruhe, Köln, Stettin, im Juni 1900.

Direktion der Diskonto-Gesellschaft. Berliner Handels-Gesellschaft.
S. Bleichröder. von der Heydt & Co.
A. Schaaffhausen'scher Bankverein. Robert Warschauer & Co.
Frankfurter Filiale der Deutschen Bank. Oberrheinische Bank.
Ed. Koelle. Sal. Oppenheim jr. & Co. Wm. Schlutow.

Hausinstallationen im Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk.

Gesellschaft für elektrische Industrie

Karlsruhe, Baden,

Stadtbureau: Kaiserstrasse 221 — Telephon Nr. 638.

Projektierung und Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen

im Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk Karlsruhe.

Ausführung genau nach den Vorschriften des städtischen elektrotechnischen Amtes.

Ingenieurbesuch und Kostenanschläge unentgeltlich.

Mit unserem Stadtbureau ist ein reichhaltiges **Musterlager von Installationsmaterialien und Beleuchtungskörpern** jeder Art verbunden, zu deren Besichtigung wir hierdurch ergebenst einladen.

Gefällige Anfragen bitten wir direkt an unser **Stadtbureau, Kaiserstrasse 221, Telephon 638,** zu richten.

3093.—.7

Gesellschaft für elektrische Industrie.

Weiss & Kölsch,

Kaiserstrasse 211.

In der 3498.2.1

Abteilung für * * *
* * * *Herren-Wäsche*

empfehlen wir

weisse u. bunte Herren-Hemden

in grösster Auswahl,

Unterziehzeuge aller Systeme,

Sport-Hemden, Jacken, Strümpfe, Mützen, Kragen, Manschetten, Cravatten.

Neuheiten in Piqué-Westen

weiss u. farbig pr. St. M. 4.50.

M. 12,000.—,

meist **Geldgewinne**, dabei I. Treffer **M 3000.**— bar kommen zur Ausspielung am 4. Juli in der **Pforzheimer Ausstellungslotterie.** Lose à M 1.—, 11 Stück M. 10.—, Porto und Liste 25 Pf., bei 2911.6.5

Carl Götz,

Lederhandlung und Bankgeschäft, Karlsruhe i. B.

Verzüglichste Suppenfrucht „Grünkern"

prämiiert auf den Ausstellungen für Volksernährung in Wien und Dresden 1894 mit silberner und goldener Medaille.

Bestes Produktionsgebiet badisch-fränkische Hochebene.

Die Neuherstellung des Grünkerns beginnt Anfang Juli. **En gros-Bestellungen** nimmt die Vereinigung sämtlicher Grünkern-Produzenten, Grünkernabsatzvereinigung des badischen Hinterlands in **Buchen**, Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe in Baden, entgegen. — Als **Detailversandstellen** empfehlen sich:

Sindolsheim (Amt Adelsheim). **Uissigheim** (Amt Tauberbischofsheim).
Höpfingen (Amt Buchen). **Külsheim** (Amt Wertheim).
Gerichtstetten (Amt Buchen). 3161.3.3

Grünkernabsatzvereinigung des badischen Hinterlandes.

Verfteigerungs-Ankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung wird **am Samstag den 28. Juli 1900, nachmittags 2 Uhr,** die nachbeschrieben Liegenschaft des **Adam Ronnenmacher,** Schreinermeister **hier,** in der neuen Turnhalle der hiesigen Leopoldschule öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Lgb. Nr. 1769 Plan Nr. 40. Flächeninhalt 1 ar 46 qm.

Hierauf steht das mit **Nr. 31 der Fasanenstraße** bezeichnete zweistöckige Wohnhaus mit Hintergebäulichkeiten, einerseits neben Kutscher Karl Grab, andererseits neben Schuhmachermeister Jakob Guthmann gelegen, gerichtlich geschätzt zu 14 500 Mk.

Vierzehntausendfünfhundert Mark

Die Steigerungsbedinge können in meinem Amtszimmer **Amalienstr. 19** eingesehen werden.

Karlsruhe, den 22. Juni 1900.

Großh. Notariat V.

Beck. 3484.1

Bekanntmachung.

Das

städtische Vierordtsbad

wird von **Montag den 2. k. Mts.** an

wieder geöffnet

sein.

Freitag den 29. und Samstag den 30. d. Mts., in der Zeit von morgens 9 Uhr bis mittags 1 Uhr und von nachmittags 3 Uhr bis abends 7 Uhr sowie Sonntag den 1. k. Mts., von mittags 3 Uhr bis abends 7 Uhr kann **das Bad vom Publikum unentgeltlich besichtigt werden.**

Karlsruhe, den 22. Juni 1900.

Der Stadtrat.

Siegrist.

3466.3.2 **Lacher.**

Herrschaftswohnung.

Kriegstrasse 97 a ist die Belletage mit 7 Zimmern, Bad und sonstigem Zubehör auf **1. Oktober,** eventuell früher zu **vermieten.**

Näheres **Kriegstrasse 97,** Bureau Hintergebäude. 3426.6.4

Aktive Beteiligung

mit entspr. Bar-Einlage an einem gut **rentablen** Fabrikgeschäft

sucht

ein viele Jahre als Leiter eines solchen im Auslande thätig gewesener Mann besten Alters mit vielseitigen Sprachkenntnissen. Auch **Kauf** eines rentablen **En gros-** oder **Detail-Geschäftes** nicht ausgeschlossen.

Gefl. Anträge sub Chiffre L. 3763 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart.** 3461.3.3

Ludwig Schweisgut,

Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

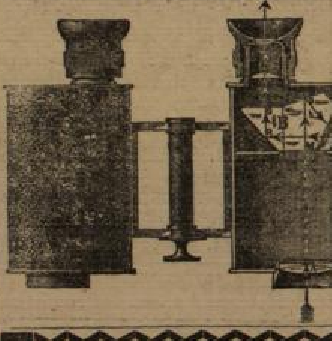
Bedeutendstes Lager in 13.17.11

Pianos

(M. **450.** - bis M. **3000.**—)

bei einer Auswahl von **thatsächlich über hundert** Exemplaren der **gediegendsten** in- und ausländischen Fabrikate und von nur gewissenhaft geprüften Instrumenten.

Fachmännische Garantie. Reelle Preise.



Hensoldts neue Handfernrohre

„Pentaprisma-" u. „Stereo"-Feldstecher

übertreffen alle bisherigen Konstruktionen von Prismen-Fernrohren an Leistungsfähigkeit, sind handlicher und verhältnismäßig billiger.

Hauptvertretung für Baden und Reichslande:

Karl Scheurer

(Firma C. Sickler),

Hofmechaniker und Optiker,

Karlsruhe i. B. 3473.10.2

Aerztliche Nachricht.

Während des Monats **Juli** halte ich nur **Wochentags vormittags**

von $7\frac{1}{2}$ bis $9\frac{1}{2}$ Uhr Sprechstunde.

Karlsruhe, Kaiserstraße 160.

Dr. Cramer,

homöopathischer Arzt.

3483.3.1

Rheinisches

Technikum Bingen

für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Programme kostenfrei. 3401.20.1

Das beste Rad der Welt

„TRIUMPH"

von M. 175,— aufwärts, netto Casse.

Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke A.-G., Nürnberg.

Triumph-Räder bei Georg Mappes, Karlsruhe. 11 26.20

Klein- u. Grobeisenwaren-Detailgeschäft.

In einer der gewerbsamsten Oberamtsstädte im württbg. Schwarzwaldkreis ist ein seit vielen Jahren bestehendes gut eingeführtes Klein- und Grobeisenwarengeschäft mit Haus- und Küchengeräte, Magazin, nebst 3stöck. Wohnhaus mit umfangreichen Magazinräumlichkeiten u. Schlosserei, Werkstätte, nebst aller dazu gehörigen masch. Einrichtung, zum Preise von M. 35,000 ohne Warenlager gegen eine Anzahlung von M. 8—10,000 dem Verkaufe ausgesetzt. Die zu dem Anwesen gehörige Schlosserei könnte event. auch verpachtet werden. Das Haus befindet sich in vorteilhaftester Geschäftslage an der Hauptverkehrsstraße direkt beim **Marktplatz u.** enthält **außer** den großen Parterreräumlichkeit n für Laden u. Magazine, zwei helle und luftige Wohnungen mit je 4 Zimmer u. Küche nebst allen sonst üblichen Bequemlichkeiten, Wasserleitung u. elektr. Beleuchtung in allen hiezu geeigneten Räumen. Das Warenlager repräsentiert einen Inventarwert von ca. M. 20,000 u. wird dem Käufer zum Facturenwert gegen eine à Conto-Zahlung von M. 8000 und auch sonst coulanten Zahlungsbedingungen überlassen. Nähere Auskunft erteilt das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst., Stuttgart,** Moltkestr. 20. 2706.3.1

Heirat suchen über **500 reiche Damen.** Auskunft u. Bilder erh. Sie sofort zur Ausw. „**Reform**", **Berlin 14.** Senden Sie nur Adresse. 3176.13.9

Bad Herrenalb.

Hotel Bellevue,

vis-à-vis dem Bahnhof in nächster Nähe des Waldes. — Hübscher Garten.

Gute Küche und Keller. 2201.6.5

Pension bei längerem Aufenthalt nach Vereinbarung.

Besitzer: **Adolf Hauber.**

Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen

9.158.76

Bad Kreuznach.
Hotel Bristol

I. Ranges mit civilen Preisen. Telefon. Prospekte. 2965.30. 2

E. Alb. Renschler.

FABRIK-

Aufnahmen

für **Geschäftspapiere, Plakate, Tableaux etc.,** sowie sämtl. modernen

RECLAMEN

werden wirkungsvoll ausgeführt durch 3026

ARTHUR ALBRECHT
Anstalt für Lithographie
KARLSRUHE, Leopoldstr. 13.

Wer Interesse für die **Börse** hat, lese die 2429.—9

„Berliner Börsen-Kritik".

Probenummern **gratis u. franko.**

Verlag und Expedition:

Berlin W., Leipzigerstrasse 101 102.

Wimpfen a. B.

Bienen-Schwärme

à Pfund 2,20 Mk., erprobte Königinnen à 3 Mk. empfiehlt

Wilh. Roth, Lehrer.

NB. Meine Völker wurden 1895 mit dem I. Preis prämiiert. 3437.9.3

Offene Stelle.

Für ein **Branntwein**geschäft wird ein tüchtiger und solider junger Mann auf 3400.3.3

Reisen u. Comptoir

gesucht. Eintritt nach Uebereinkunft. Bewerber wollen ihre Offert. unter O. S. 583 an **Josef Kill, Freiburg i. B.,** richten.

Ober-Küfer-Gesuch.

Ein junger, nüchterner, mit allen Kellerarbeiten vertrauter Küfer findet als **Oberküfer** per 1. August Stellung in **Karlsruhe.**

Zeugnisse bittet man an die Expedition ds. Bl. zu richten unter Nr. 3485.3.1

Der heutigen Stadt-Auflage liegt ein Preisverzeichnis nebst Badeordnung des **Städtischen Vierordtbades** bei, das wir der freundl. Beachtung unserer Leser empfehlen. 3516.1

Druck und Verlag der [illegible] Zeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.